

Inhalt

Vorwort	v
---------------	---

Einleitung	1
------------------	---

Erster Teil

Voraussetzungen der Messopfertheologie Martin Luthers

<i>§ 1 Vorüberlegungen zum Messopfergedanken</i>	5
1 Das Opfer als Ritual	9
1.1 Das Ritual als Vermittlung von Alltag und Besonderem	9
1.2 Die Opferhandlung als Vermittlung von heilig und profan	10
1.3 Die Reinheit als Teilnahmeveraussetzung für die Opferhandlung	15
1.4 Der Opferaktant als stellvertretender Repräsentant der Gemeinschaft	16
2 Die Messe als Opfer und das Kreuzesopfer	19
2.1 Das Verhältnis von Identität und Differenz als Grundbestimmung des Messopfers	20
2.1.1 Das ἐφάπαξ des Kreuzesopfers	20
2.1.2 Das Messopfer als Sühn- und Dankopfer	23
2.1.2.1 Das Messopfer als Sühnopfer	23
2.1.2.2 Das Messopfer als Lob- und Dankopfer	23
2.2 Die Kategorien Zeit und Bild als Artikulationshorizont des Messopfers	27
2.2.1 Das Messopfer als Gedächtnis des Kreuzesopfers	27
2.2.2 Das Messopfer als Repräsentation des Kreuzesopfers	29
Zusammenfassung des ersten Paragraphen	40
<i>§ 2 Liturgiegeschichtliche Konkretionen des Messopfergedankens</i>	41
1 Eucharistische Aktualpräsenz des Kreuzesopfers in Modellen der Alten Kirche	41
1.1 „memores offerimus“: Das Gedächtnis des Kreuzesopfers als eine Darbringung an Gott	42

1.1.1 Vom Gemeinschaftsmahl zur Messe	44
1.1.2 „memores“: Die Messe als Memorialhandlung der Gemeinde	47
1.1.3 „offerimus“: Die Memorialhandlung als eine Darbringung an Gott	53
1.2 Die Einsetzungsworte als Konsekration für die Gemeinde	59
1.2.1 Die verba institutionis als Bestandteil der Messe	60
1.2.2 Die Wandlungsepiklese als Indikator des Gotteshandelns	61
1.3 Der Canon actionis	63
 2 Somatische Realpräsenz Christi in Modellen des Mittelalters	65
2.1 Die Ablösung vom platonischen Bilddenken als ontologische Voraus- setzung	66
2.1.1 Die Neukonstruktion des Zusammenhangs von Urbild und Abbild ..	66
2.1.2 Die Folgen für das Messopferkonzept	67
2.2 Das Neuverständnis des Messkanons	72
2.2.1 Die somatische Realpräsenz Christi	72
2.2.2 Das Messopfer als Opfer von Leib und Blut Christi	73
2.2.2.1 Die Trennung von Präfation und Kanon	73
2.2.2.2 Die Opfergabe	74
2.2.2.3 Der Opferaktant	75
2.2.3 Das Messopfer als Sühnopfer	78
2.3 Elemente spätmittelalterlicher Messfrömmigkeit	79
2.3.1 Die Allegorisierung der Messe	85
2.3.1.1 Allegorische und symbolische Deutung	87
2.3.1.2 Die ontologische Grundverbindung: Gedächtnis und Abbild ..	88
2.3.2 Die Quantifizierung der Messe: Die Messfrüchte	91
2.3.2.1 Die theologische Reflexion	92
2.3.2.2 Die Früchte der Messe	100
2.3.3 Die Individualisierung der Messe: Privat- und Votivmessen	107
2.3.3.1 Die Privatmesse	108
2.3.3.2 Die Votivmesse	114
2.3.3.3 Die <i>missae pro defunctis</i>	116
2.3.4 Die Visualisierung der Messe: Die Elevation	124
 3 Die Messauslegung ‚Messe singen oder lesen‘	131
3.1 Die Messe als Opfer	132
3.1.1 Das Messopfer innerhalb der Unterscheidung heilig – profan	133
3.1.2 Das Messopfer innerhalb der Unterscheidung rein – unrein	137
3.1.3 Messopfer und Gottesbild	140
3.2 Die Subjekte der Messhandlung	142
3.2.1 Der Priester als Opferaktant	142
3.2.1.1 Die Anforderungen an den Priester	142
3.2.1.2 Die Sonderstellung des Priesters	144
3.2.1.3 Der Einfluss der priesterlichen Moralität auf die Messfrucht	147
3.2.2 Die Aktivität der Gemeinde im Opfer	149
3.3 Die Opfergaben in der Messe	151

3.3.1 Brot und Wein als Opfergabe	152
3.3.1.1 Voraussetzungen des Opfers	152
3.3.1.2 Geistliche und materielle Opfergabe	153
3.3.2 Leib und Blut Christi als Opfergabe	155
3.3.2.1 Die unscharfe Abgrenzung der Opfermaterie	156
3.3.2.2 Sakramentsmaterie und Communio-Charakter	157
3.3.3 Die Gebete als Opfergaben	159
3.3.3.1 Das allgemeine Gebet für Kirche und Obrigkeit	159
3.3.3.2 Die namentliche Fürbitte für einzelne Begünstigte	160
Zusammenfassung des zweiten Paragraphen	161

Zweiter Teil

Genese und Gestalt der Messopfertheologie Martin Luthers

§ 3 Messe und Opfer in der frühen Sakramentstheologie der Vorlesungen	170
1 Der Sakramentsbegriff in der Randbemerkung zu Augustin	170
2 Die erste Psalmenvorlesung (1513–1515) – Sakrament, Messe und Opfer im Kontext einer Neubestimmung des Glaubensbegriffes	174
2.1 Die erste Psalmenvorlesung als Kontinuität und Aufbruch	174
2.2 Das Verständnis von Kreuzesopfer, Sakrament und Opfer der Gläubigen	178
2.2.1 Leiden und Kreuzestod Christi	179
2.2.2 Sakrament und Gedächtnis	181
2.2.3 Das Lobopfer als Eingeständnis menschlicher Verlorenheit	182
2.2.4 Christus als der einzige Opferaltar	186
3 Die Römerbriefvorlesung (1515/16) – Sakrament, Messe und Opfer im Kontext einer Neubestimmung des Gerechtigkeitsbegriffes	189
3.1 Die Externität der Iustitia Dei als theologisches Grundmodell	189
3.1.1 Das Verhältnis von Christi Gerechtigkeit und Christi Kreuzestod	189
3.1.2 Das Verhältnis von Christi Gerechtigkeit und Wort Christi	193
3.2 Die Messe im Rahmen der Sakramentstheologie	193
3.2.1 Der Kreuzestod als Sakrament (Röm 4,25 und 5,10)	193
3.2.2 Die Sakralisierung der Profanität im Namen der Freiheit des Glaubens (Röm 14,1)	195
3.2.3 Die Kritik an der Vorbereitung im Namen der radikalen Sünde (Röm 4,7)	196
3.2.4 Der Neue Bund als Sündenvergebung im Glauben	197
3.2.5 Priestertum und Opfer	198
4 Die Hebräerbriefvorlesung (1517/18) – Sakrament, Messe und Opfer im Kontext einer Neubestimmung des Sakramentsbegriffs	199

4.1 Das Sakrament als Ort des Glaubens: das Scholion Hebr 5,1	199
4.1.1 Das Verständnis von Reinheit und Heiligkeit als Christusteilhabe	199
4.1.2 Die Bestimmung des Sakraments nach der Logik des auf die Christus-gerechtigkeit gerichteten Glaubens	201
4.1.2.1 Die personale Dimension des Glaubens gegen das <i>Ex-operे-operato</i>	203
4.1.2.2 Die externe Dimension der Gerechtigkeit gegen die vorfindli-che Sakramentsvorbereitung	206
4.2 Die Messe als Testament Christi	208
4.2.1 Der Testamentsbegriff als Signatur der Zuordnung von Altem und Neuem Testament	208
4.2.2 Der Testamentsbegriff als Interpretament des Altarsakraments bei Jo-hannes Chrysostomus und Gabriel Biel	209
4.2.2.1 Testamentum und Altarsakrament in Predigten des Johannes Chrysostomus	209
4.2.2.2 Testamentum und Altarsakrament bei Gabriel Biel	210
4.2.2 Luthers Verwendung des Testamentsbegriffs	211
4.2.2.1 Das Testament als persönlich tröstende Zusage	211
4.2.2.2 Das Testament als Interpretament der Einsetzungsworte	213
4.3 Die Messe als Opfer	215
4.3.1 Das tägliche Opfer als Gedächtnis des Kreuzesgeschehens	215
4.3.2 Das tägliche Opfer als geistliches Selbstopfer der Kirche	217
Zusammenfassung des dritten Paragraphen	220
 § 4 <i>Messopertheologische Elemente in Schriften der Jahre 1518 bis 1520</i>	223
1 Der ‚Sermo De digna præparatione‘ (1518)	223
2 Fides et Communio – Der Gemeinschaftscharakter der Messe im Abendmahlssermon (1519)	227
2.1 Duktus und Aufbau	228
2.2 Der theologische Ort der Schrift	232
2.2.1 Der Sermon als Vertreter vorreformatorischer Theologie (Oswald Bayer)	234
2.2.2 Der Sermon als Zeugnis reformatorischer Theologie (Ursula Stock)	239
2.2.2.1 Der Zusammenhang Zeichen – Bedeutung	239
2.2.2.2 Glaube und Gemeinschaft als Ausgangspunkt der Messkritik	241
2.3 Die Bedeutung der Schrift für die Messtheologie	243
2.3.1 Die Messkritik innerhalb der Gesamtkonzeption	243
2.3.2 Der Zusammenhang zwischen Soteriologie und Gemeinschaft	244
2.3.3 Die Kritik am ‚Ex-operе-operato‘ im Horizont des Verhältnisses von Wort und Zeichen	248
2.3.3.1 Die Vorstellung eines Messwertes als Folge des <i>Ex-operе-operato</i>	248

2.3.3.2 Die Kritik am <i>Ex-opere-operato</i> im Namen der Handlungsrichtung der Messe	251
2.3.4 Der Zusammenhang Gemeinschaft – Glaube – Christus	253
3 Der Sermon von den guten Werken (1520)	254
3.1 Die Grundbestimmung der Soteriologie: Glaube und Werke	254
3.2 Die Grundbestimmung der Messe: Das dritte Gebot	255
3.2.1 Das messtheologische Grundmodell: Einsetzungsworte und Testamentsbild	255
3.2.2 Predigt und Gebet als Werke des dritten Gebots	258
Zusammenfassung des vierten Paragraphen	259
§ 5 <i>Die Entfaltung der Messopfertheologie in den Messschriften der Jahre 1520 bis 1522</i>	262
1 Sola gratia – Das Grundkonzept im ‚Sermon von dem Neuen Testament‘ (1520)	262
1.1 Duktus und Aufbau	263
1.2 Das Hauptstück der Messe: Die Einsetzungsworte	270
1.2.1 Die Grundkategorie des Verheißungswortes	270
1.2.2 Die Einsetzungsworte als Verheißungswort	273
1.2.2.1 Fassung und Stellung der Einsetzungsworte	273
1.2.2.2 Die Diskussion um die Einordnung	274
1.3 Das Basisinterpretament der Einsetzungsworte: Die Testamentsvorstellung	275
1.3.1 Die Ausdifferenzierung nach innen (konstruktiver Aspekt)	276
1.3.1.1 Die Präzisierung des Testamentsbegriffes	276
1.3.1.2 Der Tod Christi	277
1.3.1.3 Testamentsbild und Realpräsenz	279
1.3.2 Die Aktualisierung nach außen: Kritik an den Missbräuchen (destruktiver Aspekt)	280
1.3.2.1 Theologie des Wortes und <i>Communio</i> -Dimension des Sakramentes als Argumentationsbasis	280
1.3.2.2 Die Überbewertung des Zeichens	281
1.4 Der ‚fast ergist‘ Missbrauch: Die Messe als Opfer	284
1.4.1 Die sozialethische Bestimmung des Opferbegriffes als Folge des Testamentskonzeptes	287
1.4.1.1 Die Grundstruktur des sozialethisch verstandenen Messopfers ..	288
1.4.1.2 Der Ort des sozialethischen Opfers in der Messe	289
1.4.2 Die Kritik am sakralen Opferbegriff als Folge des sozialethischen Opferbegriffes	290
1.4.2.1 Sozialethisches Opfer und Dankopfer	290
1.4.2.2 Das sozialethische Opfer als Aktivität des äußeren Menschen ..	292
1.4.3 Die geistliche Bestimmung des Opferbegriffes als Folge des Testamentskonzeptes	293

1.4.3.1 Das geistliche Opfer als Aktivität der Gläubigen: Der Mensch als Aktant und Gabe vor Gott	294
1.4.3.2 Das geistliche Opfer als Aktivität Christi: Christus als Opfer- aktant, der Mensch als Gabe und Gott als Adressat	298
1.4.3.3 Das geistliche Opfer als Konsequenz der Sakramentstheologie ..	300
1.4.3.4 Das geistliche Opfer als aktive Passivität des inneren Menschen	301
2 Fides et promissio – Die sakramentstheologische Einbindung im Messkapitel von ‚De captivitate Babylonica‘ (1520)	303
2.1 Literarkritischer Vergleich	304
2.2 Das Sakrament als fides und promissio	313
2.2.1 Das Wort: Verheißung und Glaube	313
2.2.2 Das Zeichen: Leib und Blut Christi	315
2.3 Das messtheologische Grundkonzept	317
2.3.1 Die Einsetzungsworte	317
2.3.2 Die Messe als Testament	319
2.3.3 Das Zeichen	320
2.3.4 Verheißungsglaube und Messmissstände	321
2.4 Die Messe als Opfer	322
2.4.1 Testamentskonzept statt Opfer	322
2.4.2 Die Elevation	325
2.4.3 Das Verhältnis von Dank und Opfer	325
2.4.4 Das geistliche Opfer	326
2.5 Ratschläge für die Messpraxis	326
3 Solus Christus – Die christologische Argumentationslinie in ‚De abroganda missa privata‘ und ‚Vom Missbrauch der Messe‘ (1521)	327
3.1 Duktus und Aufbau	328
3.2 Das Mahl Jesu als christologisches Paradigma der Messe	347
3.2.1 Einzungssituation und Kreuzesopfer	348
3.2.2 Mahlcharakter und Testamentskonzept als sakramentstheologische Konsequenzen der Christologie Luthers	350
3.2.2.1 Die Gottheit Christi	350
3.2.2.2 Das Wort als Paradigma der Einheit von Sohn und Vater	351
3.2.2.3 Das Kreuzesopfer als Tat Gottes im Kontext des gesamten Christusgeschehens	353
3.2.3 Die ontische Differenz zwischen Bild und Wort als Kritik an der Repräsentationsvorstellung	359
3.2.3.1 Die christologische Bestimmung des Gedächtnisses	361
3.2.3.2 Die christologische Bestimmung der Bildvorstellung	364
3.2.4 Die Gegenwart des Erhöhten im Wort als Kritik an der Gegenwart des Kreuzesopfers in der Messe	366
3.2.4.1 Erhöhter und leiblicher Christus	367
3.2.4.2 Die Einzung als Exempel der Alltäglichkeit	370
3.2.4.3 Die eklesiologischen Folgen einer Konzentration auf den Erhöhten	371

3.3 Die christologische Reformulierung des Messopfergedankens	373
3.3.1 Das opfertheologische Grundmodell: Doppelbesetzung der Opferrollen	373
3.3.1.1 Christus als Gabe und Aktant, die Gläubigen als Gabe und Nutznießer	373
3.3.1.2 Das Opfer als Vermittlung	374
3.3.1.3 Der <i>a posteriori</i> -Charakter menschlichen Opferhandelns	374
3.3.2 Das Opfer der Gläubigen im Licht des Priestertums Christi	377
3.3.2.1 Das Priestertum Christi	377
3.3.2.2 Die Identität von Gabe und Nutznießer: Das Selbstopfer der Gläubigen	377
3.3.2.3 Das Predigtopfer der Amtsträger	380
3.3.3 Das Messopfer als Gegenüber zum Dank	381
3.3.3.1 Die Rezeptivbestimmung des Dankes	382
3.3.3.2 Die Irrelevanz der Opfergabe für die Messopferkritik	384
Zusammenfassung des fünften Paragraphen	385
§ 6 Ausblick: Die Messopfertheologie nach 1522	390
1 Opfer und Bitte – Luthers Kanoninterpretation in ‚Vom Greuel der Stillmesse‘ (1525)	390
1.1 Duktus und Aufbau	391
1.2 Die Verquickung von Opfer und Bitte als Verfehlung des ἐφάπαξ	396
1.2.1 Das vegetable Sühnopfer als Konkurrent des Christusereignisses	397
1.2.2 Die Differenz zur Hamartiologie des Kanontextes	399
1.2.3 Das ‚Memento vivorum‘ als Verfehlung der Eigenart des Glaubens	401
2 Opfer und Dank – die ‚Vermahnung zum Sakrament des Leibes und Blutes Christi‘ (1530)	406
2.1 Das Grundmodell: Opfer als Gedächtnis und Dank	409
2.2 Das Dankopfer als geistliches Opfer im Glauben	411
2.2.1 Dankopfer und Gedächtnis	411
2.2.2 Dankopfer und äußeres Priestertum	415
2.3 Die Bedingungen einer legitimen Rede vom Messopfer	416
Zusammenfassung des sechsten Paragraphen	417

Dritter Teil

**Die Rezeption der Messopfertheologie Martin Luthers
innerhalb und außerhalb Wittenbergs
und Luthers Reaktion**

§ 7 Rezeption und Reform: Die Wittenberger Ereignisse in Luthers Abwesenheit	419
1 Die Diskussionsphase (Oktober bis Dezember 1521)	423
1.1 Die Initialzündung im Augustinerkloster	425
1.1.1 Zwillings Predigt vom 6. Oktober 1521	426
1.1.2 Die Rezeption der Predigt Zwillings	428
1.1.3 Die Messthesen des Heinrich von Zutphen	432
1.1.4 Das Verhältnis der Reformer zu Luthers Messtheologie	439
1.2 Die Messdisputation an der Universität	449
1.2.1 Karlstadts Thesen ‚De Adoratione panis‘ und ‚De celebrationē Missarum‘	449
1.2.1.1 Aufbau und Inhalt	449
1.2.1.2 Das Verhältnis zu Luthers Messtheologie	453
1.2.1.2.1 Luthers Brief vom 1. August	454
1.2.1.2.2 Die Thesen als Kontrapunkt zu Luthers Messtheologie	459
1.2.2 Melanchthons Thesen ‚De Propositione Missarum‘	463
1.2.2.1 Aufbau und Inhalt	464
1.2.2.2 Das Verhältnis zu Karlstadts Messtheologie	472
1.2.2.2.1 Das Verhältnis von Personalität und Struktur in der Sündenlehre	472
1.2.2.2.2 Reformfeier und Reformdruck	472
1.3 Die gescheiterten Ausgleichsversuche des Ausschusses	475
1.3.1 Der Ausschussbericht	475
1.3.2 Die abschlägige Antwort des Kurfürsten	478
2 Die Aktionsphase (Dezember 1521 bis März 1522)	479
2.1 Ausweitung und gewaltsame Eskalation	479
2.2 Der Zerfall des Ausschusskonsenses	483
2.2.1 Die Messreformer an der Universität	483
2.2.2 Die Reformgegner an der Stiftskirche	485
2.2.3 Die sechs Artikel der Bürgerschaft	492
2.3 Die Messreform Karlstadts	496
2.3.1 Der Weihnachtsgottesdienst 1521 als Fanal	496
2.3.2 Der Weihnachtsgottesdienst 1521 als Umsetzung der Messtheologie Luthers?	500
2.4 Die Institutionalisierung in der Wittenberger Ordnung	503
2.4.1 Der Artikel über die Messe	504

<i>Inhalt</i>	XV
2.4.2 Melanchthons Thesen ‚De Missa et utraque specie‘	507
2.4.3 Die Eilenburger Verhandlungen	509
Zusammenfassung des siebten Paragraphen	511
§ 8 Reform und Reaktion: Luthers Präzisierung des Verhältnisses von Messtheorie und Messreform als Folge seiner Rezeption in Wittenberg	514
1 Die ‚Treue Vermahnung‘ auf der Wartburg: Die Messreform unter der Perspektive von Geist und Leib	514
1.1 Die ‚Treue Vermahnung‘ als überregional ausgerichtete Schrift	514
1.1.1 Anlass und Adressaten der Schrift	515
1.1.2 Die Bedeutung für das Verhältnis von Messtheologie und Mess- reform	520
1.2 Die ‚Treue Vermahnung‘ als Anstiftung zum geistlichen Aufruhr	522
1.2.1 Aufbau und Gliederungsprinzip	522
1.2.2 Die Vermittlung von theologischer Erkenntnis und praktischer Reform	526
1.3 Die ‚Treue Vermahnung‘ innerhalb der Wittenberger Reform- diskussion	534
1.3.1 Ihr Verhältnis zu den Reformkräften	534
1.3.2 Ihr Verhältnis zu den altgläubigen Argumentationen	538
2 Die Invocavitpredigten in Wittenberg: Die Messreform unter der Perspektive von Glaube und Liebe	540
2.1 Das Thema Messreform in den Predigten	540
2.1.1 Die soteriologische Basis der Messreform: ‚caritas fide formata‘	540
2.1.2 Die fundamentaltheologische Perspektive auf die Messreform: ‚non vi sed verbo‘	543
2.1.3 Die christologische Perspektive auf die Messreform	545
2.2 Die theologische Kontinuität mit der ‚Treuen Vermahnung‘	548
Zusammenfassung des achten Paragraphen	551
§ 9 Rezeption und Publikation: Rezipienten und Multiplikatoren außerhalb Wittenbergs	553
1 Eberlin von Günzburg	556
1.1 Die Fünfzehn Bundesgenossen (1521)	557
1.1.1 Der theologische Rahmen	558
1.1.2 Der siebte Bundesgenosse: Das Lob der Pfarrer von den unnützen Kosten	562
1.2 Von Missbrauch christlicher Freiheit (1522)	565
1.3 Sieben fromm aber trostlos Pfaffen klagen ihre Not (1522)	570

1.3.1 Der erste Teil: ‚Klag und Beschwernis der Pfaffen‘	571
1.3.2 Der zweite Teil: ‚Der frommen Pfaffen Trost‘	577
1.4 Ein kurzer schriftlicher Bericht (1523)	580
1.4.1 Der soteriologische und ekklesiologische Rahmen	581
1.4.2 Die Messe als Opfer	583
1.4.2.1 Kritik am vorfindlichen Messopfermodell	583
1.4.2.2 Fünf Merkmale der rechten Messe	584
1.4.2.3 Leibliches und geistliches Opfer und die Vorbereitung auf die Messe	586
2 Urbanus Rhegius	587
2.1 Der Sermon ‚Von dem hochwürdigen Sakrament des Altars‘ (1521)	588
2.1.1 Die sakramentstheologische Basis	588
2.1.2 Die Messe als Testament Christi und der bleibende Gotteszorn	589
2.2 Die ‚Anzeigung, dass die Römisch Bull merklichen Schaden in Gewissen mancher Menschen gebracht hab‘ (1521)	592
2.3 Der ‚Unterricht, wie sich ein Christenmensch halten soll, dass er die Frucht der Mess erlang‘ (1522)	596
3 Johannes Diepold	599
3.1 Die Messe im Horizont der im Glauben wahrgenommenen Verheißung	600
3.1.1 Das Sakrament als Testament	600
3.1.2 Zentralstellung der Predigt und schriftgebotener Laienkelch	601
3.1.3 Der würdige Empfang der Messe	603
3.1.4 Testamentsmetapher und seliges Sterben	605
3.2 Das Opfer in der Messe	605
3.2.1 Barmherzigkeit mit den Armen und Skepsis gegenüber Bildern	606
3.2.2 Das legitime Opfer: Lob und Sündenerkenntnis	607
4 Heinrich von Kettenbach	608
4.1 Der fundamentaltheologische und ekklesiologische Rahmen: Der Sermon ‚Wider die falschen Aposteln‘ (1523)	608
4.2 Die sakraments- und messtheologische Konkretion: ‚Ein neu Apologia und Verantwortung Martini Luthers wider der Papisten Mordgeschrei‘ (1523)	610
4.3 Die Zuspitzung auf die Seelenmesse: ‚Ein Gespräch mit einem frommen Altmütterlin zu Ulm‘ (1523)	613
4.3.1 Die Kerzenstiftung als Verfehlung des Adressaten der guten Werke	614
4.3.2 Die Seelenmesse als Ausdruck des Ex-opere-operato	615
4.3.3 Messopfer und Messwert gegen den Testamentscharakter der Messe	615
4.3.4 Schrift gegen Tradition	616
4.4 Die Zusammenfassung der Ulmer Situation in der Abschiedspredigt (1523)	617

5 Kaspar Güttel	619
5.1 Der Zusammenhang zwischen Kreuzesopfer, Glaube und Werken	622
5.1.1 „Dem nechsten in der lieb(e) geben“: Glaubensanaloge Zuwendung zum Nächsten statt frommer Selbstverkrümmlung als ethische Voraus- setzung	623
5.1.2 „Vonn gott nehmen im glauben“: Inkarnation und Kreuz als Spiegel der Menschenliebe Gottes	626
5.1.2.1 Die Inkarnation als „das gemenscht wort“	626
5.1.2.2 Das Kreuzesopfer als Einblick in das „go(e)tlich guet vatterlich herzce“	627
5.2 Die Messe als Testament Christi	631
5.3 Die Kritik am Fronleichnamsfest	635
5.3.1 Das Fronleichnamsfest als Menschenwort	635
5.3.1.1 Die fehlende Schriftbegründung des Festes	636
5.3.1.2 Die Sakramentsprozession als Missachtung der sakramentalen Handlungsstruktur	638
5.3.2 Das Fronleichnamsfest als Mutter sakramentaler Missstände	639
5.3.2.1 Die Fehlbestimmung von Gedächtnis Christi, sozialethischem Opfer, Gemeinschaft der Heiligen und Amtsverständnis	639
5.3.2.2 Fronleichnam und Messopfer	640
5.3.3 Die Austeilung als Alternative zur Sakramentsverehrung	642
Zusammenfassung des neunten Paragraphen	642
<i>§ 10 Einzelschriften zur Messopferthematik</i>	646
1 Einblick: Das Messopfer im Zentrum der Diskussion	646
1.1 Georg Feners ‚Sturm wider ein leymen Thurm eins römischen Predigers‘ (1521)	646
1.1.1 Die Wahrnehmung des Turmes: Das Ex-opere-operato als Wurzel der Messmissstände	647
1.1.2 Der Abbruch des Turmes: Rezeptivität der Messe und Einmaligkeit des Opfertodes Christi	648
1.2 Die Antwort Johannes Manbergers ‚Uff den leymen thurn Gerg feners von weil: das die mesz ein opffer sy: Antwort‘ (1521)	651
1.2.1 Die fundamentaltheologische Voraussetzung: Gleichordnung von Schrift und kirchlicher Autorität	651
1.2.2 Christologie und Ekklesiologie: Das Kreuzesopfer als Sohnesopfer an den Vater und die Delegation des Opfers an die Kirche	653
1.3 Stephan Agricolas „Bedenken“ über den wahren Gottesdienst (1523)	655
1.3.1 Die Messe in Landessprache	656
1.3.2 Hungrige Seele versus Messverpflichtung	657
1.3.3 Reform der Klöster und Messen: Bildung und Fürsorge statt Mess- inflation	658

2 Überblick: Das Messopfer als Randthema	659
2.1 Die Unterscheidung zwischen Schrift und Menschenwerk als gemeinsame Mitte der Rezeption	660
2.2 Die Berufung auf die <i>verba</i> gegen die zeitgenössische Sakramentswirklichkeit	662
2.2.1 Die Berufung auf die <i>verba</i> als Konkretion des <i>sola scriptura</i>	662
2.2.2 Die Berufung auf die <i>verba</i> als Konkretion des auf die Verheißung gerichteten Glaubens	663
2.3 Elemente einer Kritik am Messopferkonzept	668
2.3.1 Theologische Motive und Argumente	668
2.3.1.1 Das Wesen der Messe als Testament	668
2.3.1.2 Die ‚Memoria passionis‘ als Verkündigungshandlung an die Gemeinde	669
2.3.1.3 Die Totenfürsorge als Vertrauen auf Gottes Verheißung	670
2.3.2 Die Messopferkritik im Geflecht von Standespolitik, finanziellen Interessen und Kleruskritik	671
3 Ausblick: Das Messopfer im Zeichen von Einheit und Differenz	673
3.1 Das Messopfer im Zeichen einer Verständigung von altem und neuem Glauben: Die ‚Hübsch Argument, Red, Fragen und Antwort‘ (1522)	673
3.1.1 Duktus und Aufbau der Schrift	673
3.1.2 Die drei Charaktere und ihre Stellung zu Luther	675
3.1.3 Die Messopfertheologie der Schrift	677
3.1.4 Die Einbettung der Messopfertheologie in Theologie und Frömmigkeit	680
3.2 Das Messopfer im Zeichen innerprotestantischer Differenzen: Andreas Kellers ‚Anzeigung, was für Gotteslästerung in der Papisten Mess ist‘ (1524)	682
3.2.1 Das Sakrament als Werk des Menschen	683
3.2.1.1 Das Zeichen als Bekundung des Glaubens	684
3.2.1.2 Der Glaube als Voraussetzung des Sakraments	687
3.2.2 Die Sündenvergebung im Messopfer als Verletzung des ἐφάπαξ	687
3.2.2.1 Die Testamentsmetapher als Illustrat der Treue zum Gotteswort .	688
3.2.2.2 Das ἐφάπαξ als Wurzel der Messopferkritik	689
3.2.3 Die Kritik am Kanontext im Namen des ἐφάπαξ	691
3.2.3.1 Das Opfer von Brot und Wein im <i>Tē igitur</i>	691
3.2.3.2 Das Opfer von Leib und Blut Christi im <i>Unde et memores</i>	692
3.2.3.3 Die Mittlerrolle der Kirche im <i>Supra quae</i>	693
3.2.3.4 Die neuerliche Himmelfahrt Christi im <i>Supplices</i>	693
3.2.4 Die Kritik der Messwirklichkeit im Namen der <i>verba</i>	694
3.2.4.1 Allgemeines Verzehrgebot gegen stellvertretendes Priesterhandeln und geistliche Nießung	694
3.2.4.2 Das Predigtgedächtnis gegen Winkelmesse, Messtypen und Seelenmessen	696
Zusammenfassung des zehnten Paragraphen	697

	<i>Inhalt</i>	XIX
<i>Zusammenfassende Thesen</i>	699	
<i>Bibliographische Angaben</i>	713	
1 Abgekürzt zitierte Titel	713	
2 Antike und mittelalterliche Quellen und Ausgaben	715	
3 Quellen der Reformationszeit	716	
3.1 Ausgaben	716	
3.2 Verzeichnis der herangezogenen Flugschriften	717	
4 Sekundärliteratur	719	
Personenregister	749	
Sachregister	757	